

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Be-
lieferung jezt 600 monatlich RM. 2.25, durch
Vorkasse RM. 2.25 einjährig 24,7 RM. Vorkass.
Wäre Postzustellungsgebühr bei halbjähr-
licher Bezahlung. Berlin, Haupt-Str. 10, Post-
fach 22624, mit Postkarte 10 RM.

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-V. I, Marien-
straße 33/32. Fernruf 25251. Postfachkonto 1068 Dresden
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Amtshauptmannschaft Dresden und des Stadtschreibers beim
Oberverwaltungsamt Dresden

Abdruckrechte in Dresden Nr. 5: Wilhelmstraße
(10 mm breit) 11,3 RM. Radcliffe nach Stelle B.
Familienangelegenheiten u. Einbürgerungskleinere
sowie 4 RM. Hefenzeit. 30 RM. — Radcliffe
nur mit Quittungsbekundung Radcliffe.
Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Feierlicher Neujahrsempfang beim Führer

„Deutschland kann mit Befriedigung zurückblicken“

Berlin, 11. Januar.

Die bereits im Vorjahr mit Rücksicht auf die Feiertagsruhe des Weihnachts- und Neujahrsempfanges später gelegten traditionellen Neujahrsglückwünschempfänge fanden heute im „Haus des Reichspräsidenten“ in der üblichen Weise statt.

Trotz des wenig freundlichen Wetters und des dichten Nebels, der in den Vormittagsstunden über Berlin lag, hatten es sich viele Hunderte nicht nehmen lassen, nach dem Willkommensfest zu gehen, um sich gegenüber der Reichskanzlei aufzuklinken und so Zeugnis des Neujahrsempfanges zu werden. Schulpollast mußte Absperungsmassnahmen vornehmen, um für die reibungslose Durchführung des großen Empfanges zu sorgen. Obwohl es erheblich kühl war, herrschte die dicke Menge geduldig Kundentum aus, um wieder einmal dem Führer sehen zu können.

Die Wehrmacht gratuliert

Rundfunk — um 11 Uhr — empfing der Führer und Reichskanzler als Oberster Befehlshaber der Wehrmacht die Vertreter der Wehrmacht, den Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generalleutnant v. Blomberg, den Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst Friedrich v. Flitz, den Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. h. c. Raeder und den Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generaloberst Goring. Im Ehrenhof des „Hauses des Reichspräsidenten“ war eine Ehrenkompanie des Heeres mit Musik aufgezogen, die bei der Anfuhr der Oberbefehlshaber Ehrenbezeugungen erwies. Der Reichskriegsminister brachte in kurzer Ansprache dem Führer und Obersten Befehlshaber die Glückwünsche der Wehrmacht zum Ausdruck, die der Führer dem Generalleutnant Blomberg und jedem der Oberbefehlshaber gegenüber erwiderte. Nach dem Empfang schritten der Generalleutnant Blomberg und die Oberbefehlshaber der drei Wehrmachtsteile gemeinsam die Front der Ehrenkompanie ab, wobei die Musik den Präsentiermarsch spielte.

Die Glückwünsche der Halloren

Hierauf empfing der Führer den Oberbürgermeister und Stadtpräsidenten von Berlin, Dr. Geyert, der ihm die Glückwünsche der Bevölkerung der Reichshauptstadt ausdrückte, die der Führer sowohl dem neuernannten Oberbürgermeister und Stadtpräsidenten gegenüber wie auch für die Reichshauptstadt mit guten Wünschen erwiderte. Hierauf erschienen in ihrer alten Tracht die Halloren, die Abordnung der „Salzwirker-Bruderschaft im Thale zu Halle“, die dem Reichsüber-

haupt in der herkömmlichen Weise Salz, Schladmurst und ein Glückwünschegedicht, den sogenannten „Neujahrscarmen“, überbrachten.

Die Glückwünsche der Partei waren dem Führer bereits bei früherer Gelegenheit von dem Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, überbracht worden.

Das Diplomatische Korps trifft an

Es folgte dann um 12 Uhr der feierliche Neujahrsempfang des Diplomatischen Korps. Bei der Anfuhr der fremden Missionen erwies die Ehrenkompanie militärische Ehrenbezeugungen durch Präsentieren, wobei die Musik beim Eintreffen der Botschafter den Präsentiermarsch spielte, während für die Gesandten und die Geschäftsträger das Spiel gerührt wurde. In diesem Staatsakt, der wie alljährlich im großen Saal des „Hauses des Reichspräsidenten“ stattfand, waren sämtliche in Berlin beglaubigten fremden Botschafter, Gesandten und Geschäftsträger erschienen, um dem Führer ihre und ihrer Stanten Glückwünsche zum Jahreswechsel auszusprechen und die Wünsche des Führers und Reichskanzlers des Deutschen Reiches für ihre Staatsoberhäupter, Regierungen und Völker entgegenzunehmen.

Der Führer trat um 12 Uhr den Saal, in dem das Diplomatische Korps bereits Aufstellung genommen hatte. In seiner Begleitung waren bei dem Empfang ausser dem Reichsminister des Auswärtigen Freiherr v. Neurath, die Staatssekretäre und Chef der Präsidialkanzlei, Dr. Meißner, und der Reichskanzler, Dr. Lammer, der zur Zeit den Staatssekretär des Auswärtigen Amtes vertretende Ministerialdirektor Dr. Gaus, der persönliche Adjutant des Führers, Obergruppenführer Brückner, der Ministerialdirektor der Präsidialkanzlei Dr. Doehle, der persönliche Referent des Führers Ministerialadjutant Dr. Merwald, der Referent für Auswärtige Angelegenheiten der Präsidialkanzlei, Ministerialrat Kiewitz, der Adjutant der Wehrmacht beim Führer, Oberleutnant und Abteilungschef im Generalstab des Heeres Dohbach, und der Stellvertreter des Chef des Protokolls des Auswärtigen Amtes Legationsrat Dr. Mey.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Anschauungsunterricht im Sandkist

Paris, 11. Januar.

Der dreiköpfige Ausschuss, der vom Völkerverbundrat nach der Vertagung des türkisch-französischen Streitfalles in Genf beauftragt wurde, die Lage im Gebiet von Alexandrette am Ort und Stelle zu prüfen, war am Sonntag Zeuge und Gegenstand heftiger Kundgebungen der türkisch gefühlten Bevölkerung in der Stadt Rhazmie, die 50 Kilometer von Antiochien entfernt ist. Vor dem Rathaus, in dem der Völkerverbundsausschuss abgestiegen war, hatten sich je eine Gruppe Araber und Türken eingefunden, um den Ausschuss zu begrüßen und ihm ihre sehr entgegengesetzten Wünsche vorzutragen.

Es entspann sich eine allgemeine Schlägerei. Die Ausschussmitglieder verließen, vom Balkon des Rathauses aus die Streitenden zu beschimpfen, fanden aber kein Gehör. Im Gegenteil, der Kampf wurde immer heftiger. Hatte man zunächst nur mit Steinen und Messern gekämpft, griff man bald zu Revolvern und Gewehren. Schließlich mußte eine Schwadron leichter Kavallerie eingesetzt werden, um die Ordnung wiederherzustellen. Etwa 15 Personen sind verletzt worden, eine davon tödlich.

Vor einer neuen Frankenaufwertung?

Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“

Paris, 11. Januar.

Die Auswirkung der letzten französischen Frankenaufwertung ist erschöpft. Ihr Ergebnis für den Staatskassas hat sich auf etwa 6 Milliarden Franken belaufen, mit dem man das monatliche Defizit des Staatshaushaltes, das rund 2 Milliarden beträgt, ein Vierteljahr lang decken konnte. Im Monat Januar hat der französische Finanzminister zu einer verschleierten Inflation seine Zuflucht genommen. In der ersten Woche des Monats wurden 2 Milliarden neue Banknoten ausgegeben. Außerdem bewilligte die Bank von Frankreich dem Staat einen Vorkauf in Höhe von rund 2 Milliarden Franken. Eine Politik der Steigerung des Banknotenumsatzes und der Bankvorschüsse kann natürlich nicht lange fortgesetzt werden. Deshalb wird, wie französische Blätter anfügen, der Finanzminister in der zweiten Januarhälfte von dem ihm durch das Währungsgezet vom 3. Oktober 1936 eingeräumten Recht Gebrauch machen, und den Franken weiter abwerten.

Reichsautobahn Berlin-Hannover eröffnet

Magdeburg, 11. Januar.

Am Sonntag erfolgte in würdigem Rahmen die Eröffnung der Teilstrecke Magdeburg-Helmstedt und die Verkehrsübergabe der ganzen Reichsautobahnstrecke Berlin-Hannover. Bei der Eröffnungsfeier ergriff nach Gauleiter Staatsrat Eggeling und Reichsbahndirektor Bauer der Generalinspektor für das deutsche Straßennetzen, Dr. Tobi, das Wort. Er unterstrich den gewaltigen Umfang, welchen einst und jetzt, indem er darauf hinwies, daß vor 4 Jahren 6 Millionen Menschen Arbeit suchten und heute Arbeiter gesucht werden müssen. Im Rahmen des Vierjahresplanes werde nach dem Willen des Führers an den Reichsautobahnen planmäßig weitergearbeitet werden. Durch die Fertigstellung der Strecke Berlin-Hannover sei die Hälfte der Strecke nach dem Rheinland befahrbar geworden. Zur gleichen Zeit werde durch die Fertigstellung der Strecke Leipzig-Bayreuth-Nürnberg ein Drittel der Strecke Berlin-München für den Verkehr frei. So schloß sich die Paulskirche zusammen zu dem großen Netz der Reichsautobahnen, das in wenigen Jahren ganz Deutschland durchziehen soll.

Die Aufgaben der SA im neuen Jahr

Berlin, 11. Januar.

Der Stabschef der SA Viktor Luyke spricht am Montagmorgen im Stabsamt des Adjutanten vor den Führern der SA-Gruppen und dem Amtschef der Obersten SA-Führung über die Aufgaben der SA im neuen Jahr.

Anaufhaltflames Vordringen Franco's auf Madrid

Die Bolschewisten rufen die „wehrfähigen Frauen“ auf

Salamanca, 11. Januar.

Am Sonntag rückten an der Madrid Front die nationalen Streitkräfte, die von der nach La Coruna führenden Landstraße über Gueña de las Verdices hinaus vordrangen, zum ersten Mal die Verbindung mit den in der Unversitätsstadt liegenden nationalen Truppenteilen her. Hiermit ist ein großes Ziel erreicht. Die nationalen Streitkräfte in der Unversitätsstadt, auf denen wochenlang das heftigste Feuer der Bolschewisten lag, sind jetzt um mehrere Kilometer nach dem Norden und Nordwesten verlagert.

Die Artillerie und die Luftwaffe haben auch am Sonntag die Operationen der nationalen Infanterie hervorragend unterstützt. Nach Meldungen nationaler Beobachtungsflieger schreitet die Räumung der Orte Escorial und Guadarama durch die Roten fort.

Bezeichnend für die Lage sind die Verhaftung der Bolsche-

wisten in Madrid ist ein Aufruf des Leiters des sogenannten bolschewistischen Verteidigungsausschusses. Darin werden alle „wehrfähigen“ Frauen (!!) zur Teilnahme an den Kämpfen angefordert. In dem Aufruf wird ferner erklärt, daß die Angehörigen der roten Milizen „dafür verantwortlich gemacht werden, wenn diese zurückweichen.“

Roter Säuptling wollte sich ergeben

Paris, 11. Januar.

Aus Kofia verlautet, daß der Säuptling der roten Streitkräfte im Gebiet von Escorial, Mangaba, seine Sache verloren gibt. Er habe sich ergeben wollen, wenn ihm sein Leben garantiert würde. Auf diesen Vorschlag aber habe der Kommandierende der nationalen Streitkräfte geantwortet: „Bedingungen werden gegenwärtig nur von uns gestellt.“ Auch der „Jour“ schreibt, daß nach dem strengen Vorstoß der nationalen Truppen sich bei den Roten immer härter die Neigung zeigt, Madrid aufzugeben.

350 kommunistische Sekagenenten in Japan verhaftet

Moskauer Aufstandsplan aufgedeckt und rechtzeitig vereitelt

Tokio, 11. Januar.

Das japanische Innenministerium teilte am Sonntag mit, daß im Zusammenhang mit einem Aufstandsplan, der jetzt aufgedeckt wurde, 350 Kommunisten verhaftet worden sind, die seit langem eine aufgedeckte Waffe und Werkzeuge in Japan, aber auch auf Formosa, Korea und in Schanghai getrieben haben.

Wie aus der Mitteilung des Innenministeriums hervorgeht, wurde die Tätigkeit der kommunistischen Sekagenenten bereits seit langem sorgfältig beobachtet. Schon vor vier Jahren waren in Japan Geheimbünde kommunistischer Tendenz gegründet worden, von denen vor allem unter den Arbeitern und Bauern Amturnpropaganda getrieben wurde. Nicht weniger als 300 Funktionäre beschäftigten sich im Auftrage dieser Geheimbünde. Sie gründeten in ganz Japan kommunistische Zellen. Mit getarnten Zeitschriften, die Titel wie „Bauernfreund“ oder „Arbeiterjugend“ hatten, wurde versucht, die Parole des Bolschewismus ins japanische Volk zu tragen. Es waren aber auch bereits Vorbereitungen für einen bewaffneten Aufstand getroffen worden. Der Aufstandsplan sah vor, daß wichtige militärische Einrichtungen und Eisenbahnen gerückt, Funktionen besetzt und Banken beraubt werden sollten.

Die Früchte des deutsch-japanischen Abkommens reifen sehr rasch, wie man aus Grund dieser Meldung nicht nur in den beiden befreundeten Staaten, sondern in der ganzen Welt und nicht zuletzt in Moskau erkennen wird. Aber so erfreulich die Tatsache ist, daß es Japan gelungen ist, eine gefährliche Osterbeule rechtzeitig aufzuklinken, so wird man doch nicht übersehen dürfen, wie weit eben die kommunistische Seuche bereits vorgedrungen ist. Die Kulturvölker sollten sich denkwürdig machen, in Deutschland und den mit ihm befreundeten Staaten Wächter zu bestellen, die ihre heiligsten Güter beschützen.

Nach Japan muß sich gegen Lügen wehren

Tokio, 11. Januar.

Nach hier heißt man sich genötigt, den neuesten wahren Verbindungen der Pariser Lügenfabrik entgegenzutreten. Der Sprecher des japanischen Außenamtes betont, daß von ausländischen Agenturen verbreitete Nachrichten, wonach mehrere hundert japanische Freiwillige in Spanien ergriffen worden, reine Fiktionen seien. In Tokio ist über